

***Meinen Geist devot nähr
Ich aus reiner Notwehr!***



**O
DAS
ES!**

**Wirres aus der Gegenwart
Des Weiterlebens wegen – gart!**

**(Anmerkung meinerseits, von wegen „garen“ –
Erwischt hat's oft grad die, die *dagegen* waren!)**

Suddelbuch #5 von WONIN, 20260430 (Testversion)

Was ist ein Schüttelreim (SR)?

Ein Schüttelreim folgt dem Prinzip des Anagramms:

Beim Anagramm wird ein Wort aufgelöst in seine Bestandteile (Buchstaben) und aus diesen neu zusammengesetzt:

Manche sind schon lange klug Und wissen, **Erbgut** = **Betrug**.

Ein Schüttelreim folgt aber auch eigenen Regeln:

Schüttelreime sind Doppel-Reime (meistens END-Reime).

Im Regelfall werden die **Anfangskonsonanten** der **letzten**

beiden BETONTEN Silben in einem Vers/einer Zeile kreuzweise getauscht (**Suddel** – **Dussel** *reimen sich nicht!*), dadurch ergibt

sich (nicht immer) ein neuer Sinn. Am schönsten, wenn beide Zeilen zusammen einen neuen *eigenen* Sinn ergeben, gerne auch als Gegensatz oder Widerspruch (Hegel, „Aufheben“):

Lies du in meinem **Suddelbuch**,

Währ'nd ich uns noch 'ne **Buddel** **such**...

Ich habe mir übrigens eine zusätzliche Bedingung fürs Ersinnen von Schüttelreimen auferlegt (die es schwerer und leichter zugleich macht), ich nenne sie „A-Z“ und bringe auch in diesem Heft einige Beispiele, u.a. hier mit „St“:

Den **Staat** nicht delegitimieren!

Den **Stuhl** der Herrschaft imitieren!

Den **Stuss** dann selber emittieren!

Dabei bilden die jeweils ersten BETONTEN Silben jeder Zeile einen STABREIM, d.h., sie beginnen mit demselben Buchstaben (-Wert: v=f bzw. v=w, je nach Aussprache, usw.).

Funktion meiner Kunst:

H Den **H**orizont per **L**eiter **w**eiten,

Des **H**irnes Funde **w**eiterleiten, z.B.:

**Dies ist kein
Impressum!**

Aber dies: 1. Auflage, 2026; wonin.de; wonniweb@web.de

Und findet es auch rauh das Haus,
Ich – *hau das raus!*
(Gewöhnlich ist's so: Mein Witz galt Herrn,
Nicht Knechten! Und – ich spiel' halt gern...)

INTRO

Wie ich mich an euch Nasen freu,
Ich bring' euch viele Phrasen neu!
(Die Dichtermuse lacht mein,
Mög' sie mir ihre Macht leih'n!)

Erkenntnis muss der Leiter weiten
Und dann den andern weiterleiten.
Falls Leben du im Rudel seicht
Find'st, dir nicht mein Gesudel reicht:
Winter hat manchen Baum geschoren,
Venus wurd' aus Schaum geboren.
Den geschlagenen Schaum raffen
Die, die *im Hirn* sich Raum schaffen.

Bei mir ist meist am Vormittag
Schon Halt-dich-durch-Humor-fit-Tag.
Essen mit Appetit mag
Besonders ich zu Mittag.
(Doch fast den ganzen Tach mit nag'
An Reimen ich auf "Nachmittag"!)

Führt schöpferisches Tun zum Rausch,
Nehm' scheuend nur ich Ruh'n zum Tausch:
Willst sein du deines Faches Meister,
Spar' nicht am Werke, mach es feister!
Doch seit ich mich dem Spreizen weih',
Find'st bloß in mir statt Weizen Spreu!
(Wär gut, wenn ihr zum Testen buht,
Dann weiß ich, wer's am besten tut.)

A-Z

A-Z

Egal, was das Gelichter denkt,
Die Muse nur den Dichter lenkt!
Heraus ja meist der Genius ragen tut,
Nur meiner schon seit Tagen ruht!
(Die Muse tags mir lacht nicht
Und lässt es auch bei Nachtlcht...)

Ist auch das Gelingen schwierig,
Breit' *gern* ich meine Schwingen lyrisch –
Denn Färbung in der Lyrik schwingt,
Die mittels Prosa schwierig g'lingt!

Es muss nicht jeder Wicht lesen,
Was schrieben unsre Lichtwesen.
Doch strebst auch du zum Licht, Wesen,
Musst Dinge von Gewicht lesen!

Die uns mit jedem Schritte leimen,
Verspote *ich* mit Schüttelreimen.
Und einst wird's heißen: Coronarer Wicht
Und Heldenwerber – war *er* nicht...

Willst tief im Innern Lust du meiden,
Frei zu sein? Dann musst du leiden!
Geboten: geistige Umnachtung: "Möchten S'
Glotzend lustvoll' Entmachtung nächtens?"

Psycho/Das ES

Sie stellten sich im Fieber Uhren,
Währ'nd *sie* die Smarten überfahren:
"Wir öffnen Kasse 4 für Sie..." –
Konsum ist ein Plaisir für Vieh!

Sumpf. Heraus *die Schlaunen* ragen:
„Dumpf um sich nur die Rauhen schlagen!“
Fühlst dann du Drang, vor Wut zu brüllen,
Fielst auch wohl dieser Brut zu Willen.

A-Z

Genervt im Netz durch *hypetrolls*,
Genudgt, Objekt, wie Treibholz!
Das Web wird immer schlimmer dank
KI – habs lieber dümmer, schlank!

A-Z

Großmütiger Geist
Ist gütiger meist.
(An trotz Mahnens weiter laxen
Helfern muss ein Leiter wachsen...)
NARR Wie soll was in Profite münden,
 Wenn alle ihre Mitte finden?

Der Dorffest-Festzeltzecher hektisch lallt,
Versteh kei Wort, weil's Dialekt isch halt...

Dialektisches

Liegt's Capital im Grankenbett,
Wern als Erstes Banken g'rett'.

Der Bayer sagt:
Aus **Hoch**mud und aus **Na**ividäd
Ver**hän**gnis uns der Deifi nähd.

A-Z

Willste heiße Jauner sehn,
Musste inne Sauna jehn.

Angenehm findsch Butterfisch
Au bloß, wenn d' ned sei Futter bisch.

A-Z

Voll schenkten sie mein Weinglas,
Doch leider bissel glein war's.

's gebd *so viele* Opfer heut,
Um die ein'n Malz un Hopfe reut!

Herbst war Erntezeit.
Hausmaidens were **sent** after
The lost **Entsafter**.

Highku

Früher war alles besser?

Früher war alles besser
Männer Witze peinlich rissen,
Wann mal sahst sie reinlich pissen?
Zu Christus ließ der Junker beten
Und's Kraut um seinen Bunker jäten.

Die Lanze im Gefecht knickte,
Wenn d' Bäuerin den Knecht verantwortlich machte.

[SR nicht jugendfrei]

Still wohnte man, mit krummem Dach,
Heut meist umrauscht von dummem Krach!

Früh schon an die Stanzen geh'n
Und dort den Mann, den ganzen, steh'n.
Oder frühs schon Schanzen geh'n,
Doch's Leben im großen Ganzen – schön!

Es scheint, Erinnerung schweicht,
Solang' der Jugend Schwung reicht.
Drum teile meine Rente ich
Am Teich mit einem Enterich. [= Erpel, aber find da mal'n SR zu!]

[Au weia!]

A-Z

Alter!

Gebet ist oft auch Todesangst:
Die Hände vor dem Herrn zu falten,
Um den Teufel fern zu halten,
Denn Unheil wir entgegen seh'n,
Wenn wir ohne Segen geh'n.

Auch, weil ich immer noch so cool schind',
Ich wär nicht gerne nochmal Schulkind!
Heut sind auch Menschen länger haltbar,
(Doch lassen Alte oft geballt Haar...)

A-Z

Der Alte mit den Falten keuchte:
„Wie trotzt man dieser kalten Feuchte?“
Trug oft auch jetzt er Stützstrumpf,
Stets eitel er bestritt's stumpf!

Ab baut man unweit von Meißen den Schiefer,
Im Altersheim ab bau'n die scheißenden Miefer.

A-Z

[Klischee!]

[Auch bietet sich an:]
Schiefer müssen
Miefer schissen

[Aber *nicht nochmal* gegen die lieben Geronten,

Phantasie!

Wie wär's mit:]

Nie werde ich die Ski vermissen,
Seit Bruch ist *die* Chemie verschissen!

[Obwohl:]

Selbst mit gebroch'ner Kniescheibe
Schaff *ich's* noch bis zur Skikneipe!

Welken, nicht gegen den Herbst stemmen!
Wer will dich, wenn du sterbst, hemmen?

A-Z

In sich versunken sterben Hunde,
Bei uns wird's oft zur herben Stunde...

Rentner, so wird weit erzählt,
Hätten alle Zeit der Welt.
Doch dieser Schatz, der höchst begehrt war,
Bleibt vielen heute fast verwehrt gar.

Voll Wehmut gedenk' der gesunden
Sekunden!
Zu**viel** zu sich auch für Minuten
Nie muten!
So habt noch manche feine Stunde –
Selbst nach der Nierensteine Funde!

Lawinen den Schnee ins Tal räumen,
Nur Wale hören den Aal träumen.

[Abt. Poesie]

Wie schön und auch wie schnell ich furz',
Scheint den meisten völlig schnurz.

A-Z

Mit Degen man nach Norm ficht,
Nur dumm, findest deine Form nicht.

Der Dschogger das Ozon scheut,
Der Dschungel kennt keine Schonzeit.

Draußen im Mai wuchert üppiges Grün,
Doch drinnen plagt schwer etwas Grippiges ihn.

In Flaschen meist der Messie pisst.
Das Fliegen meid't der Pessimist,

Reformen wohl im Sand verlaufen,
Wo Farmer nur ihr Land versaufen.

Befreiung führt an Zwängen lang.
Bei Frauen gibt's kein' Längenzwang.

Der Händler wird durch Kommerz feister,
Doch handelt nur mit Ferz meist er. [Fertz, süddt.: Tand, Unwichtiges (Fürze)]

Oft Hosen mitsamt Bein reißen,
Wenn Hunde dorten reinbeißen.
Oder
Spürst jung du schon im Bein Reißen?
Vielleicht, weil Hunde reinbeißen...

Der Kenner verschiedener Spielweisen
Wird kaum mit Genuss im Gewühl speisen.

Seh'n Lehrer in die Runde stumm,
Geht langsam nur die Stunde rum.

Als Leidender trink bieder Wässer,
Vielleicht geht's dir dann wieder besser.

Lange war der Auftakt
Zum Leben hier ein Taufakt.

Die Macht geht wieder über Leichen,
Die Meisten woll'n ihren Sarg lieber eichen.

Männer für das "Freien" löhnen,
Der Mystik auch die "Laien" frönen.

NARR Manchmal verursacht Chlor Eiter,
 Ein Muss beim Chor: Der Chorleiter.
CHOR O Narr, die **Wirklichkeit** erlern':
 Beim **Chor** ist **nicht** der **Leiter Kern**!

Die meisten mögen das Stehende gern,
Doch *Morgen* ist der *aufgehende* Stern.

In Muttern zunächst wir im Schleim reifen –
Hier muss ich wohl noch am Reim schleifen...

Er schaute am Morgen bieder aufs Wetter,
Erschüttert dann legte sich wieder aufs Bett er.
(Wenn Schnodder aus der Nase rennt,
Man Schnupfen dies Gerase nennt.)

A-Z

Stürmern ohne Tormut
Erstaunlich gut Humor tut.

A-Z

Das Tier in mir hält den Nacken gespannt,
Der Tor vor mir hat mich „Spacken“ genannt!

Unverstand den Daumen doof senkt,
Wenn unbequem der Philosoph denkt.

Der **A**abend darf in "Pros**i**t!" münden,
Ich **z**ieh' ein **L**eben vor **m**it Sünden!

A+Z

ALKOHOL

Der Mensch war auch mal Vierbeiner,
Heut find't er zwei (plus Bier) feiner.

Im Nu wurd' ich subtil krank,
Als Bier ich viel zu kühl trank.

Wer qualmt und säuft, wird mit der Zeit
Suffkopp oder Zittermaid.

Erst wenn ich meine Sucht verfluch',
Rückt er in Sicht, der Fluchtversuch.

Ein erdgewandter Bogen droht,
Sitz'st erstmal in der Drogen Boot.

Drogen

"Hab immer schon gerne Lippen geküsst,
Doch irgendwann meld't sich das Kippengelüst..."
(Begünstiger der Schuppenflechte
War'n früher schon die Fluppenschächte.)
"Baumwoll' nicht mehr der 'Neger' pflückt?
Heißt 'schwarz' jetzt?" – Der Sprachpfleger nickt:
"Und in der Industrie der webt,
Auch wenn's ihm eindlich widerstrebt..."

A-Z

Arbeit!

Manch eines nicht den *Ton* mag,
Den *Klang* schon des Wortes: *Montag*.

Glücklich sein wie ein Stück Vieh soll
Ich, doch **finde ich's** nur **fies**, oll
Und **überhaupt nicht** phantasievoll!
(Ein Fettriegel, oder: ‚*Lipo-Bar*‘ [Name ges. geschützt]
Hilft oft **mir**, wenn ich bipolar...)

Man schleppt sich mit der müden Fracht,
Weil *Armut* unzufrieden macht.
Gesund ist nur das Fasten halt,
Bis um ihr dann vom Hasten fällt!

„Tun oder sein?“ auch schon Kain sann – ?
„Ich tu jetzt, dass später ich sein kann!“
Doch *nach* Abels Tod der Kain sann:
Statt *nur* zu tun, man auch mal *sein* kann:
Die Händ’ wie der Herr in den Schoß senken
Und sich die Arbeits-Soß *schenken*!

Wir erklimmen raunend Stufen
Und hören’s in uns staunend rufen... [Für Hermann H.]

Leben!

Es drängt die Eiche *zuversichtlich*
Zum Licht sich...

Willst nicht dich stets im *fake* winden,
Musst deinen eig'nen *wake* finden!

Das Leben biet’ so Chosen heiß,
Dass ich mir in die Hosen scheiß’!

Bei Wut und Müssen
Helfen Mut – und Wissen!

Willst dir ein besseres Los stiften,
Hilft manchmal auch schon Stoßlüften.

Seh' Menschen wie unter Narkos' laufen
Im Rudel – und sich ein Los kaufen:
Wer *nicht* gewinnt, muss aus dem Klo saufen?

Von Illusionen warm irrste
Durch's Leben? *Recht schnell* arm wirste!
Zu intensive Nabelschau
Fällt schnell mal auf den Schnabel, au!
Auch die, die *nicht* Gewitter mögen,
Sollten diese *mit* erwägen...

Sei du *mit Mut* gütig –
Und nicht *zu* gutmütig!

Mit Hufen scharr,n, wie's der Rappe tut?
Die Hast in der Etappe ruht.
Die Seele hat sublime Tasten,
Bewirkt oft durch intime Lasten.

A-Z

Mit Hufen scharr,n, wie's Rappen tun?
Dann lieber in Etappen ruhn...
Ich zahlt' 'ne Zu-schnell-fahr-Buß'
Und – laufe seither barfuß.

Klar vor mir die Synthese lag:
Ich leist' mir heut'n Lesetag.

Man kann sich die Augen auch blind reiben,
Die Äpfel sollten schon drin bleiben!

Oft hab ich mich über Feinde gefreut,
Man ist ja nicht gegen Freunde gefeiert...

Will dich der Genuss verdrießen,
Kannst ja den Verdruss genießen...

Du musst nicht jede Last heben,
Der Mensch kann ohne Hast leben.

"Ich wär", der Hosenmatz sann,
"Wahrscheins nicht mal Ersatzmann."
(Bleibt chancenlos der Hosenmatz
Bei dieser so famosen Hatz?)

Nicht unbedingt wird Fun der Akt,
Warst lange Zeit du anders beschäftigt. [SR nicht jugendfrei...]

Findest unverhofft du in der Diözese Leichen,
Lass sie liegen, füg hinzu ein neues Lesezeichen!

Ich hab jetzt auch'n Spartengarten.
Nur blöd, dass sie am Garten sparten!

Du findest deine Rolle dumm?
Dann brich doch aus und dolle rum!

Lau die Luft, Schachspiel
Im Stadtpark, Manch Lieblingszug
Nur bis zum Patt stark.

Haiku
A-Z

In der Wüste weise Reiter
Führen nachts die Reise weiter.
(Dem Wandernden man heiter winkt,
Wenn er denn endlich weiterhinkt.)

A-Z

Von Frieden der Weihnachtsbaum kündigt,
Familien auf Dauer er kaum bindet.

Wer Sehnsucht gern an Werten kühlt
Und lebt in der Begierde Welt,
Oft seelisch im Verkehrten wühlt,
Sieht nur anstelle Würde – Geld.
(Vermietung in Profite mündet
Nur, wenn wer Geld für Miete findet.)

Begrenzt ist unsres Strebens Länge,
Und früh oft enden Lebens Stränge.
(Ist blöd, das wusst' schon Heine längst,
Wenn du am Schluss alleine hängst...)

Sterben

Man muss sein Erbe nicht *sauer* vertrinken
Aber – auch nicht in Trauer *versinken*.

Es sei, so heißt's, in Höllen warm.
Auf See kommt oft von Wellen Harm.

A-Z

Des Geistes fleischlich' Sterbehülle
Umgibt mitunter herbe Stille.

A-Z

Der Genius im Immensen sann
Bis zum Besuch vom Sensenmann...

Kommt um in 'nem Taifun er,
Empfind't er das als unfair.
Nun ruh' er sanft im weiten Zelt
Der ewigen Gezeitenwelt.

Selbst tot noch ist der Frau er teuer,
Drum spart sie – an der Trauerfeier.

Spürst stark du schon im Bein Reißen,
Kannst auch ins Gras du reinbeißen...

Qualmt unweit der Reaktor trist,
Lebt nicht mehr lang der Traktorist.

Ich bleib voll Sturheit, stumm, derb,
Bis einstens ich mal dumm sterb.

Klebt länger an der Tatze Kot,
Dann ist wohl deine Katze tot.

Der Tag wird zu ‘nem lehrreichen,
Fand‘st just du im Geröhr Leichen.

Wenn eins auch noch so heiß läuft,
Der Sand im Glas sich leis häuft.

Am End sind alle Glieder weich,
Und arm und reich sind wieder gleich.

Nach Bienenstich viel Histamin,
Und beinah' war der Mista hin...

Leben auf dem Lande

Grad wenn d' mit'm Weib voll Freude bist
Im Wald, der Bär euch beide frisst.
(Zurecht oft sich verloren wähnt,
Wer arglos sich an Karnivoren lehnt.) [Karnivor = Fleischfresser]

Bei Dauerregen, Mehltau
Wird's ländlich' Klientel mau.

Der Blüten Symmetriefracht
Bleibt flüssig nicht bei Frühtracht.

Auf der Abraumhald' wohn' ich,
Hier entsteht kein Waldhonig.

Lieber'n Bienenschuss
Als unterm Schienenbus!

Sonne, Meer und feiner Sand,
Wohl dem, der dieses Sein erfand!

RÜG

Viel Energie raubt Küstenwind,
Bin eher doch ein Wüstenkind.

A-Z

Wir nehmen uns hinter Deichen zuzeiten
Heraus, die neuen Zeichen zu deuten.

Die Politik biet' faden Brei,
In Pommern bist beim Baden frei.
Oder:

A-Z

Die Politik biet' faden Brei,
An PFAS dich beim Baden freu'!

A-Z

[per- und polyfluorierte Alkylverbindungen; nich schön, heißt es...]

Es braucht weder Baum noch Rind, weder Suddel
Vogel noch Mensch solche Windräder!

RÜG

Manche gegen Mücken fechten,
Die eigentlich lieber Findlinge fotografieren.

Wenn's Lebe euch kein Fest mehr isch:
Esst mehr Fisch!

Im Norden heißt man Sören, Hein
Und wird nicht oft zu hören sein.

Den Fischkopp, den Fischkopp
Ich gern mal mit 'ner Quiche fopp' –
So passt bald der Matrose Hein
Nicht mehr in seine Hose rein.

Gutmenschen sich um Tand stritten,
Ich ging und suchte am Strand Titten.
(Bei uns, wenn ich da Titten such,
Verdeckt sie meist kein Sittentuch...)
Währ'nd sonst ich 'ne Menge Tands trag,
Geh splitternackt ich am Strandtag.

A-Z

Fühlt Sturm nach kühner Tat den Drang,
Findst in der Zäune Draht den Tang.
Und Quallen sich an Stränden häufen,
Die wir uns von den Händen streifen.

Als Bauer wurd' hier Bolle geschunden,
Enterbt und an die Scholle gebunden.
Wenn dort er nicht verschwunden wär,
Trüg' heut' er noch an Wunden schwer!
(Und wenn es nur paar Stunden wären,
So würden doch die Wunden stören...)

Es war einmal
Wo aus Fenstern Weiber lehnen,
In Gingst, da webt der Weber Leinen
Und lässt gern seine Leber weinen –
Unsterblich sich solch' Leiber wännen!

In der Schokoladen Mitten
Stellen, die an Maden litten!

Essen

Ich würd' für gegrillte Truthennen
Sogar mich von meinem Hut trennen!

Gebacken, wird der Hahn geteilt
Nur, wenn er nicht spontan geheilt.

Ich kaufte trotz Schlange noch drei Brote,
Weil wochenends sonst uns nur Brei drohte.
Und **das** hat für **mich** ziemlich Drohbreite –
Weshalb ich mich ein für das Brot reihte!

Vierer

Als Krönung meiner Bettfäule
Verkommt mein Körper zur Fettbeule.
(Den Körper voll mit Fett müllt,
Wer diesen oft mit Mett füllt.)

A-Z

Will ich nicht mehr zunehmen,
Muss ich mich im Nu zähmen:
Durch Training ich trotzig an Schlacken nag' –
Die Torte war wieder ein Nackenschlag!

A-Z

Winter

Es werden immer fetter wir,
Wir ham ja auch das Wetter für.

Ratgeber

Wie werd' ich (nicht nur) als Mutter fett?
Bleib zuhaus und futter Mett!

„Von Fresssucht nachts spricht mein Fett Bände,
Wär fein, wenn ich früher ins Bett fände!“
"Schön, wenn *ihr* euch runder esst –
Und der Rest?"

Die Bahn hat auf den Strecken Weichen,
Bei Bauch könnt' man die Wecken streichen.

A-Z

Kot Huisine

Willst zur Mahlzeit steife Soßen,
Musst *sehr fein* die Seife stoßen.

Forellen isst manch eins mit Fischmessern,
Trink Rum auch ruhig aus Mischfässern.

A-Z

Gegen die Indifferenz: Es ist ein Unterschied,
Ob eins sich am Spaß freut
Oder bei dem Fraß speit.

Was ist's nur, gibt den Spöttern Geist?
Dass man bisweil'n mit Göttern speist!

Der Lit(t)erat

[litter, engl.: Abfall]

Isch lünsch disch nisch, isch rischte disch
Rein dischterisch.
(Geschichtlich' Wind im Stillen weht,
Wo'n Mensch zu seinem Willen steht.)

Wert besonders in Kultur weilt,
Wo welche eines mit Bravour teilt.
(Lieber schlechter Reimer
Als'n rechter Schleimer.
Ich tu gern am Subtilen feilen
Und dieses dann mit vielen teilen.)

Ich sitz in meinem geilen Zelt
Und träum' von reichlich Zeilengeld.
Oder:
Ich hoff in meinem geilen Zelt,
Dass ich durch meine Zeilen gelt'.

Lieber vom Witze Blut
Als der Blitze Wut!

Dynamisch hat ein Blitz was,
Da bleibt der beste Witz blass...

Freundschaft, Liebe liegen trocken
Wo den Geist Intrigen locken.

Liebe

Einig dich mit der Runden weißt,
Wenn ihr euch keine Wunden reißt.

Hormone durch meinen Leib wabern,
Hör mächtig mich an- manches Weib labern.

A-Z

Wenn zwei sich dich im Bett neiden,
Was tun? Ganz klar: Mach's nett beiden!
(Doch Vorsicht: Willste'n Dritten minnen,
Steckste fest oft mittendrinnen!)

Erfolgreiche KulturArbeit ist, wenn:
Die Kollegin dich im Labor küsst,
Weil kirchseits du im Chor bist.
NARR Weil zu sehen du im Hardcore bist.

A-Z

Klischee
Männer lieben Maiden sehr,
Diese oftmals Seiden mehr.
Die Kosten für das Seidenmeer
Möcht' mancher Mann vermeiden sehr.

Der Macker ihr oft stiften geht,
Die Maid dann auf Vergiften steht.
(Der Weg führt am Morbiden lang,
Da wird's selbst den Soliden bang!)

A-Z

A-Z

Dein Leben nicht im Trüben endet,
Wenn bei dir Liebe Üben trendet.
Schon morgen drum Elisen frag',
Ob wirklich sie bei Friesen lag!
(Bist erstmal du im Spiel erfahren,
Kannst an Leid dir viel ersparen –
Wir streiten uns seit Montag,
Auch, weil sie nicht mein' Ton mag.)

Verkopfte Männer „nützen Zeit“ –
Oft nur verkappter Zitzenneid!
Aus möglichem Gebärneide
Mach *du für dich*: Ernähr beide!
(Gott setzte in die Landschaft Weiber,
Seither gibt's der Verwandschaft Leiber.)

Nichts ihr an Sich-vermehrten lag,
Den Kelch sie nicht mehr leeren mag.

Ein Mann braucht vor der Büchsen ein Wild
Und zum Wachsen ein Bild.

[SR nicht jugendfrei]

Mit Ameis' erregt Lust im Freien
Allzuoft nur Frust im Laien.

A-Z

Ihr Auto

Sie machte eine Biege, schiet! –
Und ich saß fest im Skigebiet.

Kunst oder Pornographie?

Die einen aufs Obszöne schielen,
Die andern *nur* aufs *Schöne* zielen.

[Courbet: Der Ursprung der Welt]

Der Stier zum Sprung die Hoden ballt,
Der Ochs bleibt auf dem Boden halt.

Der eine sucht das leibliche Wohl,
Der andre ewig das Weibliche, lol.

NARR Die Maid mit ihren Traumschinken
Darf mit dem Reichen Schaum trinken.

A-Z
[Klischee]

(Feminismus-Ilse wusst': Bein
Zeigen zeugt nicht von Bewusstsein!)

Wer ist der größte Trenner? Mai.
Da hilft dann auch kein Männertreu.

Die einen küssen wen,
Die andern wissen keen'.

M Um Mädels dich mit Scherzen kümmer
Und Mahl zur Nacht bei Kerzenschimmer.

A-Z

Am Selbstwertgefühl nur Gewicht nagt,
Wenn Selbstkritik man nicht wagt.

O DAS ES!

I

Heruntergekommen der Blanken Gebiet,
Hier hatte Beratung durch Banken geblüht.
(Ich selbst mied, schon meiner blanken Ehre
Wegen, eine Bankenlehre.)

II

Die Pyramide auf 'nem Quadrat steht,
Recht winklig, wie meist, wenn es sich um den Staat dreht.
Sie führ'n uns hier in kirre Welten,
In teilnahmslose, wirre Kälten
(Als **ob**'s uns nicht **so** schon irre quälten).
Die Stimmung von sich aus schon *sehr* moll,
Was **da** wohl **davon** noch viel mehr soll?
Am Himmel zeigt ein Eisenkran,
Der kreischend fängt zu kreisen an,
Dass auch ein Stahlseil reißen kann –
Wohl dem, der jetzt noch reisen kann...

III

Wo Zweifel am Tun an dir sacht nagen,
Falscher Selbstsicherheit „Gute Nacht“ sagen!
Blick einwärts, die Hand am Ohr, fragend:
„Was mach ich hier endlich?“ – hervorragend:
In meinem Hirn der Zweifel tickt
(Im Takt, wie mich der Teufel zwickt).
Wenn keiner ich der Sicher'n bin,
Dann find ich oft in Büchern Sinn.

I

Besserwissenschaft nie vergeigt,
Wer sich vor Psychologie verneigt.
Dem Bürger, energetisch faul,
Geht schnell mal durch der Fetischgaul...

II

Seit Digitalisierungswahn
Wir *zunehmend* Verwirrung sah'n.
(Kann sei, wenn ihr ä Kalb hend,
Dass des ihr höchstdens halb kennd!)
Droht nicht durch Wirklichkeitsablösung
Auch ein gerüttelt Maß Entseelung?

III

Feminismus,
Harte-Miss-Nuss,
Bringt Ereif'ung
Statt Befreiung.

III

Die Menschen mit der trüben Laun'
Musst trotzdem dich zu lieben trau'n.
Denn auch durch allzu trübe Lagen
Wird euch deine Liebe tragen.

V

Was wahre Christen zu Gewinn sagen?
Wir woll'n ein Leben voll mit Sinn wagen!
Sich selbst ein bess'res Leben gibt,
Wer anderen zu geben liebt.

VI

Oft den *nur* zu berauben g'lingt,
Der ernsthaft um das Glauben *ringt*.
Den Altruisten täuschen Diebe leicht,
Den Egoisten, was ihm Liebe deucht.

VII

Wandseits ein Geweih blich,
Dess' Trägers Leben Blei wich
(Durch Blei ihm aus dem Leib wich).
Wahrscheinlich war's nicht weiblich.

"Du bist
Buddhist?
Ick war
Vikar!"

